

STRUKTURIERTE ZUSAMMENFASSUNG



www.inter-uni.net > Forschung

Behandlung von Bluthochdruck mit der Organetik-Methode

Autorin: Christiane Ottmann

Betreuerin: Elke Mesenholl

Einleitung

Die Organetik, ist ein radiästhetisches Bioresonanzverfahren.

"Radiästhesie ist die Bezeichnung für eine angenommene "Strahlenfähigkeit", wobei davon ausgegangen wird, dass der Mensch über eine noch nicht näher bekannte Sinneswahrnehmung auf verschiedene, durch natürliche Ursachen bedingte sogenannte Störfelder reagiert und solche Reaktionen durch Wünschelrute oder Pendel angezeigt werden,"(Pschyrembel, 2006,S. 315)

Bioresonanz bedeutet in diesem Verfahren: es werden am Probanden unharmonische Schwingungen im Körper-Seele-Geist-System mit Hilfe eines radiästhetischen Sensors abgefragt und anschließend mit einer speziellen Röhre harmonisiert. In Folge wird solange über einen Zeitraum von Tagen und Wochen in dieser Weise gearbeitet, bis sich keine unharmonischen Schwingungen durch die Abfrage in Bezug auf eine bestimmte Thematik mehr ermitteln lassen

In dieser Anwendungsbeobachtung soll untersucht werden, ob es möglich ist, mit Hilfe der Organetik erhöhte Blutdruckwerte bei Probanden zu harmonisieren und damit in Normalwerte zurückzuführen.

Die Methode ist geeignet für Personen, die einen dauerhaft erhöhten Blutdruck haben, aber keine Medikamente einnehmen. Es kann versucht werden, die Werte ohne Medikamente wieder in den Normalbereich zu führen.

Außerdem kann diese Methode unterstützend bei Bluthochdruck-Patienten zur medikamentösen Therapie eingesetzt werden um möglicherweise zu erreichen, dass die Dosis blutdrucksenkender Medikamente reduziert werden und/oder eine größere Stabilisierung des Herz-Kreislauf-Systems erfolgen kann. Im günstigsten Fall ist bei anhaltendem Erreichen von normalen Blutdruck-Werten ein Absetzen der Medikamente möglich.

Ebenso ist die Organetik-Methode geeignet für Personen beider genannter Gruppen, die dabei den Blutdruck unterstützende Maßnahmen wie Bewegung, Sport, gezielte Ernährung nicht durchführen wollen oder können und dennoch ihrem Körpersystem Entlastung ermöglichen möchten, indem störende Schwingungen mit dieser Methode harmonisiert werden.

Hintergrund

Seit den 1980iger Jahren haben in den Industrieländern chronische Befindlichkeitsstörungen, zu denen funktionelle und organische Einschränkungen von Herz- und Kreislauf, Diabetes mellitus,

Metabolisches Syndrom, chronische Schmerzen des Bewegungsapparates gehören, laufend zugenommen.

Auch die Krankheitshäufigkeit der arteriellen Hypertonie ist seit dieser Zeit konstant hoch. Ungesunde Lebens- und Ernährungsweisen, Stress, ungünstige Arbeitsbedingungen, aber auch genetische Veranlagungen werden häufig als Ursache dafür benannt.

Inzwischen wird es auch als wichtig erkannt, neben der Symptombehandlung der Beschwerden durch Medikamente, die Auswirkungen des psychosozialen Umfeldes in die Ursachenforschung mit einzubeziehen und bewusst zu machen. Der ganzheitlich behandelnde Therapeut sucht dabei zusammen mit dem Betroffenen nach Möglichkeiten und Lösungen, die auch das Erleben verschiedenster Situationen im privaten und beruflichen Umfeld erträglicher für die Befindlichkeit machen, sodass, entsprechend dem salutogenetischen Ansatz Antonovskys, so weit wie möglich auch in äußeren Lebensbedingungen Druck abgebaut werden kann. (Antonovsky, 1997)

Behandlung der Hypertonie - schulmedizinisch

Die Behandlung der Hypertonie erfolgt in Deutschland schulmedizinisch hauptsächlich durch Medikamente 3er Gruppen. sie werden einzeln oder auch in Kombination verabreicht. Dies sind:

1. Betablocker
2. ACE- Hemmer
3. Calcium-Antagonisten

Eine Reihe von Nebenwirkungen sind bei allen 3 Medikamentengruppen gegeben, oft bleiben sie aber zunächst unbemerkt, können aber auch weitere im Zusammenhang damit unerkannte Reaktionen hervorrufen. Siehe Beipackzettel der Medikamente.

Hier seien einige genannt: Herzinsuffizienz, niedrige Herzfrequenz, Nieren- und Leberprobleme, Durchblutungsstörungen in den Gliedmaßen, Asthma, schuppender Hautausschlag, Schilddrüsenerkrankung. (Henrichmann, 2008 S.22)

Desweiteren wird in den letzten Jahren die Hypertonie mit der Wirkstoffgruppe der Sartane behandelt.

Bluthochdruck/Hypertonie

Wenn Blutdruckmesswerte dauerhaft in Ruheposition systolisch über 140mm Hg und/oder diastolisch über 90 mm Hg liegen, spricht man von einer Hypertonie. Zur Diagnosestellung wird aus zwei Messungen zu verschiedenen Zeitpunkten der Mittelwert des Ruhe-Blutdrucks ermittelt und bewertet. Bluthochdruck Werte über 135/95 stellen einen großen Risikofaktor dar und können Wegbereiter für Herz-Kreislaufkrankungen wie Herzinfarkt und Schlaganfall sein.

Die DNA

Alle Befunde der Forscher weisen darauf hin, dass die DNA bezüglich der Kommunikation keinerlei Beschränkungen unterliegt. (www.psychosomatik.com)

Genau wie beim Internet kann die DNA

1. eigene Daten in dieses Netzwerk einspeisen
2. Daten aus dem Netzwerk abrufen und
3. einen direkten Kontakt zu anderen Teilnehmern des Netzwerkes aufnehmen.

(Forsar und Bludorf, 138/2005, S. 90-94)

Sie bringt dort höhere Informationen ins Bewusstsein, wo sie interpretiert werden.

Die DNA speichert und transportiert Informationen, sie kann durch das gesprochene Wort beeinflusst werden. Es wurde nachgewiesen, dass die menschliche Sprache, gleich welcher Kultur und Herkunft,

grundsätzlich dem Prinzip der Codierung der DNA entspricht. Die Software des Biocomputers kann unprogrammiert werden.

Ebenso bei der Organetik die Arbeit mit dem Sensor und der Frequenz- Harmonisierungsröhre, als Abfrage- und anschließendem Harmonisierungssystem von Schwingungen. Es ist hiermit auch möglich Fernbehandlungen durchzuführen, so wie es teilweise in dieser Anwendungsbeobachtung erfolgt. Die Organetik arbeitet ohne elektrischen Strom und daher anders als Bioresonanzgeräte.

Die Organetikmethode ist so gut wie nebenwirkungsfrei, selten kommt es zu einer ersten, kurzen Verschlechterung des Zustandes. Sie lässt sich mit allen schulmedizinischen und ganzheitlichen Behandlungsmethoden kombinieren. Sie ist kein Diagnose- und Therapieverfahren im üblichen Sinn.

Arbeitsfrage

Mit diesen Interventionen sollte folgender Frage nachgegangen werden:

Kann durch die Behandlung mit der Organetik-Methode eine Normalisierung der Bluthochdruckwerte erreicht werden?

Methodik

Die Interventionen wurden an insgesamt 12 Probanden durchgeführt, sieben weiblichen und fünf männlichen Personen im Alter von 46 - 71 Jahren.

Messmethode

Der Blutdruck wird bei den verschiedenen Probanden in meiner Behandlungs- Praxis gemessen. Ebenso führen die Probanden ein Messprotokoll, deren Daten an mich übermittelt werden. Die Länge der Messzeiträume ist individuell verschieden, da jedes Körpersystem verschieden lange Umsetzungszeiten nach den jeweiligen Behandlungen braucht.

Es kann unbeachtet bleiben, dass verschiedene Messgeräte nicht absolut exakt die gleichen Messungen ergeben. Wesentlich ist aber, wie die Werte sich nach einem Behandlungs- und Messzeitraum bewegen.

Behandlungsmethode

Behandelt wird zwischen den Messungen mit der Organetik. Der Zeitpunkt der Messung wird mit dem Sensor abgefragt. Die Behandlungen erfolgen in der Praxis und ebenso als Fernbehandlung. Wenn ein ProbandIn zu Beginn der Anwendungsbeobachtung blutdrucksenkende Medikamente einnimmt, werden diese beibehalten bzw. weiter eingenommen.

Ist der Blutdruck unter dieser Medikation stabil konstant im normalen Bereich und zeigt das Abfrage- und Behandlungssystem eine Stabilität im Blutdrucksystem, so kann der/die ProbandIn auf eigene Verantwortung die Medikation reduzieren bzw. absetzen. Es wird daraufhin weiter behandelt und beobachtet.

ProbandInnen, die keine Medikamente einnehmen, werden solange behandelt bis sie über mindestens 1 Monat stabile Werte zeigen.

Ergebnis

Es nahmen an dieser Anwendungsbeobachtung 12 Probanden teil.

10 Probanden (1,2,3,4,5,6,7,8,10,11) nahmen vor und während der gesamten Zeit blutdrucksenkende Medikamente ein.

3 Probanden von ihnen konnten im Behandlungszeitraum die Medikamentendosis eigenverantwortlich reduzieren oder die Medikamente ganz absetzen, der Blutdruck regulierte sich bei allen 3 Probanden zu normalen Werten.

> *Dies bestätigt die Arbeitshypothese.*

5 Probanden(4,5,6,7,8) wurden behandelt, veränderten die Dosis aber nicht, die Blutdruckwerte gingen in Richtung Normalwerte.

> Dies bestätigt die Arbeitshypothese.

2 Probanden (10,11) wurden nur über einen relativ kurzen Zeitraum beobachtet, da die Sensor-Messung ergab, dass keine Behandlungen mehr ansprechen. Der Blutdruck veränderte sich unwesentlich.

> Dies bestätigt die Arbeitshypothese nicht, bestätigt die Gegenhypothese.

2 Probanden (9,12), die anfangs erhöhten Blutdruck hatten, keine Medikamente einnahmen, erlangten durch die Behandlung mit der Organetik normale Blutdruckwerte.

> Dies bestätigt die Arbeitshypothese.

Proband 9 führte im letzten Teil der Anwendungsbeobachtung eine gewichtsreduzierende Maßnahme durch und konnte das Erreichen der normalen Blutdruckwerte noch unterstützen. Sein BMI verringerte sich um einen Punkt.

Alle weiteren Probanden hatten vor und nach der Anwendungsbeobachtung gleiche BMI-Werte, sie führten keinerlei gewichtsreduzierende Maßnahmen während der Werteerhebung durch.

Diskussion

Um die Thematik Bluthochdruck und Behandlung mit der Organetik noch aussagekräftiger greifen zu können, würden weitere Anwendungsbeobachtungen notwendig sein.

Auch der Zusammenhang mit den Mikroorganismen könnte durch andere Diagnosemethoden möglicherweise erbracht werden. Eine Erhöhung der Anzahl der Probandenanzahl ist angebracht.

Im Ergebnis entspricht diese Anwendungsbeobachtung zu einem großen Teil der Arbeitshypothese.

Der Versuch der Behandlung von Bluthochdruck mit Hilfe der Organetik ist somit gegeben.

Es ist wichtig, dass der Blutdruck auch nach dem Erreichen von Normalwerten häufig kontrolliert wird. Neu hinzukommende Belastungen jeder Art können die Werte wieder verändern.

Die Organetik ist somit nur geeignet für Personen, die mit Eigenverantwortung und Sorgfalt ihre Gesundheit beobachten und danach handeln und gegebenenfalls, wenn notwendig, ärztliche Diagnostik und Hilfe dabei mit einbeziehen.

Eigenkritisches

Radiästhetische Methoden, wie die Organetik, sind wissenschaftlich nicht anerkannt und können eventuell nur dadurch bestätigt werden, dass ein Gesundheitszustand sich verändert und in Zusammenhang mit der Behandlung gebracht werden kann, was sich generell schwer in Richtung Verbesserung und Verschlechterung nachweisen lässt. Somit haben die angeführten Ergebnisse im Anhang über die Schwingungsermittlungen der Mikroorganismen einen hypothetischen Charakter. Sie sollen jedoch dazu dienen, weiter Ursachenforschung zu betreiben mit dem Ziel, für eine Beschwerde eine möglichst nebenwirkungsfreie, zufriedenstellende Lösung zu finden.

